**DAK** **20. Jahrhundert**

**LÄNDERLEXIKA**

**05-2-406** ***Meyers großes Länderlexikon*** : alle Länder der Erde kennen - erleben - verstehen / [red. Leitung: Ulrike Emrich. Autoren: Ellen Astor ...]. - Mannheim [u.a.] : Meyers Lexikonverlag, 2005 [ersch. 2004]. - [898] S. in getr. Zählung : Ill., Kt. ; 32 cm. - ISBN 3-411-07431-0 : EUR 59.95, EUR 49.95 (Subskr.-Pr. bis 31.03.05)
**[8092]**

**05-2-407** ***Diercke-Länderlexikon*** : [Naturraum, Geschichte, Bevölkerung, Wirtschaft, Kultur, Landschaften & Städte] / Gabriele Intemann ... - 2. Aufl. - Braunschweig : Westermann, 2004. - 936 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 31 cm. - ISBN 3-07-509420-X : EUR 50.00
**[8298]**

In den Redaktionen populärer Länderlexika scheint in den letzten zwei Jahrzehnten ein grundlegender Paradigmenwechsel stattgefunden zu haben: Vertraten in den 1980er und frühen 1990er Jahren erschienene Werke u.a. von Herder, Meyer und Bertelsmann[1] noch einen ansatzweise wissenschaftlichen Anspruch – wenngleich mit unterschiedlichem Grad der Zielerreichung –, so erfüllt ein Länderlexikon in der mobilen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts zunehmend die Funktion eines bunt bebilderten Globalreiseführers. Auch hier freilich sind signifikante Qualitätsunterschiede zu vermerken.
Die Autoren von ***Meyers Großem Länderlexikon*** laden in ihrem "Augenschmaus von 4493 Gramm" (Verlagsinformation) u.a. zu einem "Bummel durch die Hauptstädte der Erde ein" (Vorwort) und versprechen Aufklärung über "alles, was wichtig und wissenswert ist" (ebd.). Das Werk ist in vier große Abschnitte gegliedert: einen allgemeinen Teil (32 S.), einen Satellitenbildteil (22 S.), eine geographische Übersicht über die Kontinente (29 S.) sowie den Hauptteil (767 S.), in dem die unabhängigen Staaten der Erde in

---

[1] ***Die Länder der Welt*** : eine illustrierte Länderkunde / [hrsg. vom Verlag Herder. Bearb. von d. Lexikonredaktion.] - 4., überarb. Aufl. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 1982. - 544 S. : zahlr. Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 3-451-16300-4. - ***Meyers Staaten der Erde*** / hrsg. vom Geographisch-Kartographischen Institut Meyer unter Leitung von Adolf Hanle. - 3., neu bearb. Aufl. - Mannheim [u.a.]: Bibliographisches Institut, 1982. - 703 S. : Ill., Kt. - ISBN 3-411-01918-2. - ***Unsere Welt heute*** / [verantw. Red.: James Hughes ...] - Gütersloh : Bertelsmann-Club [u.a.]. - 1 (1991) - 10 (1994). Letzteres bildet die Grundlage von ***Das Länderlexikon*** / verantw. Red.: James Hughes ... - München : Bertelsmann-Lexikon-Verlag, 1998. vgl. Fußnote 5.

alphabetischer Reihenfolge in Wort und Bild dargestellt werden. Glossar und Index bilden den Anhang.
Der einleitende allgemeine Teil präsentiert eine um die Hälfte gekürzte Fassung des Einleitungsteils von ***Meyers Großem Weltatlas***.[2] Die hier gebotene Übersicht über wichtige und aktuelle geographische Themenkomplexe ist zwar etwas oberflächlich, aber für ein solches Werk durchaus adäquat. Insbesondere vermag die problemorientierte Darstellung von physiogeographisch und kulturgeographisch relevanten Themen wie Biodiversität, Desertifikation, Urbanisierung und Ressourcenverknappung zu überzeugen und die generell eher wissenschaftsferne Ausrichtung des Bandes etwas auszugleichen. Der folgende Satellitenbildteil besticht zwar durch gute Reproduktionen, wirkt ansonsten aber wie eine in einer visuell geprägten Informationsgesellschaft unumgängliche Pflichtübung und bietet überdies ein in seiner Beschränkung auf den deutschsprachigen Raum unvollständiges Bild.
Dem eigentlichen Hauptteil vorangestellt ist eine Übersicht über die Kontinente – wenngleich Kontinente hier eher als "Großräume" zu definieren wäre, da Mittelamerika in den Beitrag zu Südamerika integriert ist (in der entsprechenden Kartendarstellung aber bei Nordamerika auftaucht) sowie Antarktis und Arktis (letztere ist natürlich mitnichten ein Kontinent) als Polargebiete zusammengefaßt sind. Der Textteil tritt hier zugunsten von Fotos, Übersichtskarten und tabellarischem Material zu topographischen Merkmalen sowie zur Entdeckungs- und Erschließungsgeschichte zurück. Kleinere inhaltliche und sprachliche Ausrutscher wie etwa die Ignorierung der Problematik einer europäisch-asiatischen Grenze oder die Erwähnung zweier Großräume namens "Schwarzafrika" und "Weißafrika" sind an dieser Stelle gerade noch verzeihlich.[3]
Kern des Bandes bildet natürlich der umfangreiche und reich bebilderte Länderteil – auf bis zu elf (Deutschland, Frankreich, Rußand), in der Regel aber vier bis sechs Seiten werden die unabhängigen Staaten der Erde anhand der Hauptkategorien Land, Bevölkerung, Kultur und Leben, Wirtschaft und Geschichte dargestellt; bei ausführlicheren Beiträgen tauchen zusätzlich noch die Kategorien Verkehr, Klima, Religion und Staat auf. Abhängige

---

[2] ***Meyers großer Weltatlas*** : der Atlas des 21. Jahrhunderts : [plus CD-ROM mit elektronischem Atlas] / [Projektleitung dieser Auflage: Ulrike Emrich ... Kartographische Bearb.: Hammond World Atlas Corporation. Textbeiträge: Helmut Vieser. Autoren: Joachim Born ...]. - 8., durchges. und aktualisierte Aufl. - Mannheim [u.a.] : Meyers Lexikonverlag, 2005 [ersch. 2004]. - 600 S. in getr. Zählung : Ill., überw. Kt. ; 37 cm + 1 CD-ROM. - ISBN 3-411-08828-1 : EUR 99.95 [8160]. - Rez.: ***IFB*** **05-1-206**.

[3] Hingewiesen sei hier auch auf die Definition von Südamerika als "Erdteil südlich der USA" (S. K 13; richtig heißt die Gegend südlich des Rio Grande Mittel- oder Mesoamerika als Naturraum und Lateinamerika als Kulturraum), die Zuordnung der jemenitischen Insel Sokotra zu Afrika und die Bezeichnung von Papua, dem Westteil Neuguineas, als nichtselbständiges, zu Indonesien gehörendes Gebiet in Australien/Ozeanien (tatsächlich handelt es sich schlicht um eine indonesische Provinz).

Gebiete werden entweder, wie etwa die mit Neuseeland assoziierten Territorien im Pazifik, ganz ignoriert, oder aber in einigen wenigen Sätzen abgehandelt, was insbesondere bei größeren Gebieten wie Grönland oder Französisch-Guyana unbefriedigend ist. Außerdem finden sich zu fast allen Ländern *Specials* – d.h. eingeblendete Kurztexte zu Sonderthemen –, eine Beschreibung der jeweiligen Stätten des UNESCO-Weltkulturerbes, eine Kurzbeschreibung der Landeshauptstadt sowie ein abschließender *Lesetipp*. Diese heterogene Präsentation der Inhalte resultiert in einem Mangel an Übersichtlichkeit; überdies hinterläßt der Verzicht auf einige der Kategorien z.B. bei den Beiträgen über Kleinstaaten ein Informationsdefizit. Positiv hervorzuheben sind die recht detaillierten Karten, die in jeden Länderartikel integriert sind und die Orientierung immens erleichtern. Im übrigen fehlt, mit Ausnahme von Fläche und Einwohnerzahl der Länder (letztere ohne Angabe der Jahreszahl oder gar Quelle), leider jegliches statistische Datenmaterial.

Inhaltlich sind die Länderbeiträge zumeist prägnant und zufriedenstellend – wenngleich weit von wissenschaftlichem oder auch nur populärwissenschaftlichem Anspruch entfernt. Einige der Beiträge sind zu kurz (fast alle Kleinstaaten, aber auch große afrikanische Länder wie Benin oder Botswana werden auf nur einer Seite abgehandelt); andere wiederum unproportional ausführlich (Bulgarien etwa wird detaillierter behandelt als die Schweiz oder die Niederlande). Der Schwerpunkt liegt ganz eindeutig darauf, dem Laien ein leicht verdauliches, einprägsames Bild der Welt zu vermitteln und wenn irgend möglich die Reiselust zu wecken. Das ist überwiegend kurzweilig und informativ, bisweilen aber etwas einseitig – Kultur und Leben Großbritanniens werden z.B. auf die Promenadenkonzerte ("Proms") in der Royal Albert Hall reduziert. Gravierender ist freilich, daß zahlreiche regionalgeographische Spezifika sowie aktuelle politische, soziale und kulturelle Themen keine Erwähnung finden. So erfährt der Leser beispielsweise nichts über die chilenische *Colonia Dignidad*, den Problemkomplex Maghrebiner/Rechtsradikalismus in Frankreich, die Flüchtlingsproblematik in Guinea, den latenten Territorialkonflikt zwischen Mazedonien und Griechenland, den Landkonflikt in Namibia, die "Dairén Gap" in Panama, die Bevölkerungsabnahme in Rußland, den Staatszerfall in Somalia oder die charakteristischen Tafelberge (Tepuís) in Venezuela. Andere, v.a. politische Themen – wie etwa der Genozid in Ruanda, der Bürgerkrieg im Sudan, die Terrorherrschaft der Roten Khmer in Kambodscha oder die ökologischen Folgen des Transamazonica-Baus in Brasilien – kommen viel zu kurz.

Hauptärgernis beim vorliegenden Werk aber ist die schon in dem ansonsten überaus gelungenen ***Meyers großem Weltatlas*** negativ auffallende Tendenz zu einer platten, bemühten und im Extremfall unbeholfen-reißerischen Sprache. Wenn das Kapitel über die Wirtschaft Gambias unter der Überschrift *Erdnüsse und Touristen* steht oder ein Paris-Vergleich in gleich drei Hauptstadt-Artikeln auftaucht (Beirut galt in der Tat lange als "Paris des Ostens", aber bei Abidjan als "Paris Westafrikas" und Libreville als "Paris Zentralafrikas" sind Zweifel angezeigt), mag das noch als mißlungene Boulevardjournalismus-Übung oder unfreiwillige Komik akzeptabel sein. In an-

deren Fällen aber begeben sich die Autoren auf heikles Terrain: So darf ein implizierter Leser aus Kap Verde von seiner "lärmigen Hauptstadt Praia" lesen und ein Bürger Jamaikas erfahren, daß seine Metropole Kingston "dreigeteilt und gefährlich" ist. Noch bedenklicher wird es, wenn hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur Guyanas von "Afrikaner[n] gegen Asiaten" die Rede ist oder der turkmenische Diktator Nijassow (sic) fröhlich-salopp als "Kultfigur Turkmenbaschi" bezeichnet wird. In solchen Fällen wäre mehr stilistische Sensibilität dringend angebracht – schließlich möchte der Band seiner Leserschaft Aufgeschlossenheit gegenüber und Interesse an den Ländern der Welt vermitteln.
Die *Lesetipps* schließlich beschränken sich nicht auf Bücher, sondern beziehen unter der Überschrift *Zur Einstimmung* auch Filme (Mazedonien, Senegal, Tadschikistan, Tunesien), Audiomaterialien (Paraguay, Zentralafrikanische Republik), Briefmarken (San Marino) und in einem Fall (Bhutan) eine Website mit ein. Besagte Website – nämlich diejenige einer österreichischen Bhutan-Ausstellung – war auch nach mehrmaligen Versuchen im Januar 2006 leider nicht erreichbar, bei einem der Filme handelt es sich um eine ***Star Wars***-Folge (die teilweise in Tunesien gedreht wurde), und die eigentlichen Literaturangaben sind ebenfalls von höchst unterschiedlicher Qualität und Relevanz. Hier finden sich viele gute Hinweise auf historische und landeskundliche Literatur oder indigene Belletristik,[4] aber auch mehr oder weniger Absurdes wie Kriminalromane (Norwegen, das Land Hamsuns und Ibsens!), Trivialliteratur (Guyana: nicht etwa ***Green Mansions*** bzw. ***Rima***, beide von W. H. Hudson, sondern ein Roman des Fantasy-Autors Ralf Isau), überregionale Reise- und Segelführer (diverse karibische und pazifische Kleinstaaten) oder auch mehrere Backpacker-Sprachführer ein- und desselben Verlages (Republik Kongo, Malta, Papua-Neuguinea).

Ein etwas anderes Konzept verfolgt das 2004 in der 2. Aufl. erschienene ***Diercke-Länderlexikon***.[5] Auf allgemeine und andere einführende Teile wird

---

[4] Zu nennen wären neben vielen anderen die Hinweise zu Samoa (Albert Wendt ), Portugal (Jorge Saramago), Lesotho (Motolos *Chaka Zulu*) oder Trinidad und Tobago (V. S. Naipaul).

[5] 1. Aufl: ***Diercke-Länderlexikon*** / Gabriele Intemann ... - Braunschweig : Westermann, 1999. - 936 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 31 cm. - ISBN 3-07-509420-X : DM 98.00 [5737]. - Rez.: ***IFB*** **00-1/4-363**. Das Werk basiert auf dem ***Diercke-Länderlexikon*** von 1983.
Auch die beiden anderen, damals in den Vergleich einbezogenen Werke basierten auf älteren Vorläufern: ***Das Länderlexikon*** / verantw. Red.: James Hughes ... - München : Bertelsmann-Lexikon-Verlag, 1998. - 1656 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 28 cm. - Das Länderlexikon basiert auf dem Werk "Unsere Welt heute" in 10 Bänden. - ISBN 3-577-10474-0 : DM 78.00 [5197]. - Rez.: ***IFB*** **00-1/4-362**.
***Harenberg-Länderlexikon*** : alle 192 Staaten der Welt auf einen Blick / [Redaktion: Nils Havemann ...]. - Dortmund : Harenberg-Lexikon-Verlag, 1998. - 1247 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 25 cm. - ISBN 3-611-00681-5 : DM 98.00 [5069]. - Rez.: ***IFB*** **00-1/4-364**. - Letzteres erschien 2002 in einer aktualisierten Auflage, die aber nicht mehr lieferbar ist, da Meyers Lexikonverlag nach der Übernahme der Harenberg-Produkte durch das Mutterhaus Bibliographisches Institut und F. A. Brock-

hier verzichtet, mit Ausnahme eines vorangestellten Kartenteils (24 S.) beschränkt sich der Band ausschließlich auf den alphabetischen Länderteil. Zwei nicht nachvollziehbare Redaktionsentscheidungen sind die Einordnung der Demokratischen Republik Kongo unter D anstatt unter K sowie die Behandlung Nord- und Südkoreas in einem einzigen Artikel. Letzteres rechtfertigen die Herausgeber zwar mit der "jahrtausende alten gemeinsamen Geschichte" (S. 7), die Gliederung wird dem Charakter der beiden sehr unterschiedlichen Staaten aber dennoch nicht gerecht und erzeugt Verwirrung. Die Länderartikel sind für ein einbändiges Werk vielfach sehr umfangreich – Staaten wie Palau und Mauritius erhalten drei bzw. vier Seiten, während die VR China auf 16 und die USA auf 22 Seiten behandelt werden. Abhängige Territorien werden leider auch hier nur sehr kursorisch berücksichtigt. Ein gelindes Kuriosum stellt der Berichtszeitraum des Bandes dar: Die Herausgeber betonen, daß "bei einem Länderlexikon, das so umfassend angelegt ist, Tagesaktualität nicht die höchste Priorität [hat]" (S. 7) und geben als Redaktionsschluß den März bzw. August 1999 (!) an. Ungeachtet der Fragwürdigkeit einer solchen Argumentation scheint diese Angabe freilich unverändert aus der ersten Auflage übernommen worden zu sein, da jüngere Ereignisse (Unabhängigkeit Osttimors 2002; Unruhen und Regierungswechsel in Haiti 2004)[6] durchaus berücksichtigt werden. Als Quelle für die (auch hier überaus spärlichen) statistischen Daten wird im übrigen der ***Fischer-Weltalmanach*** angegeben – leider ohne Nennung der Auflage.
Die Länderartikel folgen wiederum einem Kategorienschema, das hier – anders als in ***Meyers großes Länderlexikon*** – konsequent durchgehalten wird und aus den Abschnitten *Naturraum, Geschichte, Bevölkerung, Wirtschaft, Kultur* sowie *Sehenswerte Landschaften und Städte* besteht. Bedauerlich ist der Verzicht auf die Kategorie Staat/Politik: Während aktuellen politischen Entwicklungen zumeist im Rahmen des historischen Abrisses Rechnung getragen wird, sucht der Leser Informationen über Staatsaufbau und politisches System vergebens. Der Text wird ergänzt durch Klimatabellen und überwiegend exzellente, großformatige (z.T. sogar ganzseitige) Fotos, die nicht nur touristische Reize abdecken, sondern auch Einblick in landeskundliche Besonderheiten gewähren – so findet man aussagekräftige Abbildungen etwa der australischen Grasbaumflora, der mittelatlantischen Zentralspalte in Island oder der Pekinger Stadtautobahn. Mit separat eingeblendeten Sonderthemen wartet auch dieser Band auf; diese sind zwar nicht ganz so zahlreich wie bei Meyer, dafür ist die Behandlung der Themen meist deutlich ausführlicher. Gelungen sind beispielsweise die Beiträge zum Nordirlandkonflikt (Großbritannien), zur Kulturlandschaft der Sahelzone (Mali), zur Ökologie des tropischen Regenwalds (DR Kongo) und zur Minderheitenproblematik in Chiapas (Mexiko). Ein großes Manko des

haus keine Konkurrenz brauchen konnte: ***Harenberg-Länderlexikon*** : alle Staaten der Welt auf einen Blick. - Vollständig aktualisierte Sonderausg. - Dortmund : Harenberg-Lexikon-Verlag, 2002. - 1248 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 25 cm. - ISBN 3-611-01061-8 : EUR 25.00 [7076]. - Rez.: ***IFB* 02-2-448**.

[6] Der Finnland-Beitrag hingegen scheint nicht aktualisiert worden zu sein: Weder wird das Abschneiden des Landes bei der PISA-Studie erwähnt, noch findet sich ein Hinweis auf den globalen Aufstieg des Nokia-Konzerns.

tenproblematik in Chiapas (Mexiko). Ein großes Manko des vorliegenden Werkes ist das Fehlen von Übersichtskarten zu den einzelnen Länderartikeln; will man im Text Erwähntes räumlich verorten, bleibt nur der Rekurs auf den vorangestellten Kartenteil.
Die Artikel sind ganz überwiegend von hoher Qualität. Dessen ungeachtet sind einige Kritikpunkte zu nennen: Der Abschnitt *Naturraum* beschränkt sich auf die rein positivistische Beschreibung von Topographie, Klima und Vegetation und bietet keine geologischen oder geomorphologischen Herleitungen. Beim Abschnitt *Bevölkerung* wären Informationen über das Bildungswesen wünschenswert – dieses wird fast immer ignoriert. Die landeshistorischen Überblicksdarstellungen sind sehr ausführlich und meistens hervorragend, ebenso die Abschnitte zur jeweiligen Landeskultur – diese erschöpfen sich nicht in der Darstellung der für den Touristen augenfälligsten kulturellen Traditionen, sondern geben einen knappen, aber fundierten Überblick über Literatur, Kunst, Musik und Folklore des jeweiligen Staates. Einige Ungenauigkeiten und Lücken in der Kurzdarstellung mancher Nationalliteraturen[7] sind freilich bedauerlich. Wenig verständlich ist im Abschnitt *Wirtschaft* die Nichterwähnung einiger regional prägender ökonomischer Strukturen und Prozesse – etwa der Monostruktur des Außenhandels von afrikanischen Staaten wie der Elfenbeinküste (Kakao), Gabun (Erdöl) oder Malawi (Tabak). Ebenso kommen das Schweizer Bankenwesen und das tragische Thema der Blutdiamanten (Sierra Leone) zu kurz. Die bankrotte und ökologisch zerstörte Pazifikrepublik Nauru wird als wirtschaftlich blühend beschrieben, und auch die Aussage, Brasilien habe "fast den Standard der Industrieländer erreicht" (S. 140) ist in dieser Form irreführend (wird aber später relativiert). Touristischen Informationen schließlich wird zwar auch bei Diercke relativ viel Raum gewidmet, aber diese beschränken sich nicht auf das Aufzählen von UNESCO-Stätten, sondern geben einer etwas ausführlichen Darstellung ausgewählter Städte und Regionen den Vorzug. So entsteht ein zwar selektives, aber meist aussagekräftiges Bild.

Die beiden Länderlexika von Meyer und Diercke können sicherlich nicht dieselben Lesererwartungen befriedigen. Wissenschaftlichen Ansprüchen genügen beide nicht – dies aber kann auch nicht das Ziel einer populär ausgerichteten geographischen Publikation sein. Leser, die kurzweilige touristische Informationen suchen, sind mit Meyer gut bedient; Diercke bietet bei weitem mehr und fundiertere Hintergrundinformationen und überzeugt durch sein seriöseres Konzept. Für Öffentliche Bibliotheken sind beide durchaus eine lohnende Anschaffung.

Jochen Haug

---

[7] Nicht erwähnt werden z.B. der wichtigste albanische Autor Ismail Kadaré, der irische Nobelpreisträger Séamus Heaney und der amerikanische Nationaldichter Walt Whitman (wohl aber die Trivialautoren Stephen King und John Grisham – anstelle von bedeutenden modernen Autoren wie Philip Roth, Thomas Pynchon, Gore Vidal oder Saul Bellow). Die französische Literatur wird bis auf Sartre, Camus und Beauvoir gänzlich übergangen, ebenso die moderne spanische Literatur (im Spanien-Beitrag ist zudem von "Lope Felix de Vega Carpio" [sic] die Rede).

QUELLE
***Informationsmittel*** (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb